

Bürgerbeteiligung

Bei der Vermittlung der Interessen zwischen privaten und öffentlichen Akteuren sowie der Förderung und Umsetzung von Projekten zur Attraktivitätssteigerung des Ortskerns spielt die Bürgerbeteiligung eine wichtige Rolle. Eine Einbindung der Bürger im öffentlichen Rahmen zur Einbringung ihrer Ideen und Vorstellungen zur Ortsentwicklung stellt den Prozess auf eine breitere Basis und verleiht somit mehr Akzeptanz. Begleitend zur Erarbeitung des integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (ISEK) gab es zwei Bürgerwerkstätten.

Im April 2011 trafen sich unter der Leitung des Architekturbüros „Stadtplan Skoupil“ ca. 60 engagierte Großostheimer Bürger. In den vier Arbeitsgruppen Wohnen, Gewerbe und Einzelhandel, Kultur und Tourismus sowie Verkehr wurden zunächst Mängel herausgestellt, aber auch die positiven Aspekte des Ortskerns Großostheim benannt.

Die Gemeinde hat mit der Förderung des Wohnens im Ortskern einen Anfang gemacht, weitere Verbesserungen sollten dazu kommen: u. a. sichere und altersgerechte Fußwege und die Auflockerung der dichten Bausubstanz durch mehr Grün. Der Einzelhandel sollte gefördert werden, einhergehend mit einer Erhöhung der Aufenthaltsqualität, die vor allem beim Ausbau der Bachstraße berücksichtigt werden muss. Im Bereich Kultur und Tourismus habe Großostheim Etliches zu bieten, die Außenwirkung sei allerdings nicht ausreichend und müsse verbessert werden. Gewünscht wird auch ein Besucher-Leitsystem sowie eine Ausgestaltung des Marktplatzes als zentrale Anlaufstelle für den Tourismus. Hinsichtlich der Verkehrsproblematik soll der Durchgangsverkehr an den Ortseingängen abgefangen und ausreichend ortskernnahe Parkplätze ausgewiesen werden.

Diese vielen Vorschlägen galt es in der zweiten Bürgerwerkstatt Ende Juli 2011 zu konkreten Zielen zu bündeln. Unterstützend gab es einen Vortrag der Beratungsfirma CIMA zur Situation des Einzelhandels: Anstieg der Leerstände, teilweise geringe Wettbewerbsfähigkeit, vermisste Fachangebote, fehlende Aufenthaltsqualität – wurden als Hauptproblematiken genannt.

Eine erste Ausbauplanung zur Bachstraße wurde vom Fachbüro Jung vorgestellt, wobei v. a. die Verbesserung der Aufenthaltsqualität in Verbindung mit Parkflächen heiß diskutiert war. Beim Thema Verkehr wurde auf die kürzlich abgeschlossenen Untersuchungen und Befragungen verwiesen, eine Auswertung mit Prognose liege erst im März 2012 vor. Frau Skoupil fasste für Ihr Büro die wichtigsten Vorstellungen und Wünsche zur Ortskernentwicklung zusammen, die Eingang in das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) finden sollen.

Das ISEK, in dem die Ziele der Ortskernsanierung definiert sind, mit einer Zusammenfassung des aktualisierten Einzelhandelsgutachtens, wurde Ende Okt. 2011 vom Gemeinderat verabschiedet. Zur Umsetzung wird nun ein Maßnahmen-, Zeit- und Finanzierungsplan benötigt.

Als vorrangig werden Maßnahmen zur Förderung der Betriebe im Ortskern, der Aufbau eines Leerstands-Managements sowie die Umsetzung eines Besucher-Lenkungssystems genannt.

Im Nov. 2012 fand eine Infowoche speziell für Einzelhandel und Gewerbetreibende im Ortskern statt, wobei die Ergebnisse des Verkehrskonzeptes und die Ausbaupläne der Bachstraße einhergehend mit einem begleitenden Baustellenmarketing vorgestellt und diskutiert wurden.

Nach Erstellung des Besucher-Lenkungskonzeptes für Großostheim diskutierte im April 2013 die Lenkungsgruppe „Aktive Stadt“ in einem Workshop die Empfehlungen und legte erste Umsetzungsmaßnahmen fest. In einem weiteren Workshop der Lenkungsgruppe mit Gemeinderatsmitgliedern wurden im Jan. 2015 die ersten Arbeitsaufträge (Aufstellung von Infotafeln, touristische und gewerbliche Beschilderung) für ein örtliches Grafikbüro konkretisiert und vergeben.